
Sachstandsbericht zum Untersuchungsvorgang Paul Merker

Nach zweieinhalb Jahren Untersuchungshaft wurde der SED-Funktionär Paul Merker 1955 vom Obersten Gericht der DDR zu einer achtjährigen Zuchthausstrafe verurteilt, weil er angeblich staatsfeindliche Verbindungen unterhalten habe. Pläne, ihn zum Hauptangeklagten eines großen politischen Schauprozesses zu machen, waren bereits im Frühjahr 1953 gescheitert. Ein Sachstandsbericht vom 19. Januar 1954 listet Merkers "parteischädigende Handlungen" in der Vergangenheit auf, die der Beschuldigte jedoch abstritt.

Paul Merker war maßgeblich am Aufbau der SED-Herrschaft in Ostdeutschland beteiligt. Wie viele der Gründerväter der DDR war er schon in der Weimarer Zeit ein hochrangiger kommunistischer Politiker: Mitglied des Politbüros der KPD, Abgeordneter des Preußischen Landtages sowie Reichsleiter der sogenannten Revolutionären Gewerkschaftsopposition (RGO). Nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten wirkte er ab 1936 zunächst in der Exil-Führung der KPD in Frankreich. 1942 floh er dann nach Mexiko, wo er als KPD-Politbüromitglied und Sekretär des Lateinamerikanischen Komitees der Bewegung "Freies Deutschland" die bestimmende Figur in der kommunistischen Emigration war. Nach Kriegsende wurde er 1946 ins Zentralsekretariat der SED berufen und blieb auch 1949 – nach dessen Umwandlung zum Politbüro – Mitglied im höchsten Parteigremium.

Am 22. August 1950, nicht einmal ein Jahr nach der Staatsgründung der DDR, wurde Merker zusammen mit anderen SED-Funktionären aus der Partei ausgeschlossen. Dieser Vorgang stand im Zusammenhang mit dem Budapester Schauprozess gegen den ungarischen Außenminister László Rajk und andere hohe Funktionäre. Bei diesem Prozess wurde Noel Field, der ehemalige Leiter der Flüchtlingshilfsorganisation "Unitarian Service Committee" zur Schlüsselfigur einer imaginären Spionageorganisation stilisiert, die hochrangige Funktionäre einschloss. Das Verschwörungskonstrukt hatte eine ausgeprägt antisemitische Tendenz und diente der politischen Säuberung sowie der Schaffung von Sündenböcken, nicht nur in Ungarn. Auch Merker hatte im Exil Kontakt zu Field gehabt. Anders als andere "Belastete" wurde er aber zunächst nur aus der Partei ausgeschlossen und nicht verhaftet – wahrscheinlich weil der DDR-Staatspräsident Wilhelm Pieck seine Hand über ihn hielt. Zwei Jahre später aber, am 30. November 1952, nahm die Stasi auch Merker fest.

Stalins Tod am 5. März 1953 war für Merker eine glückliche Fügung. Die neue sowjetische Führung wandte sich von den extremsten repressiven Exzessen nach und nach ab. Das spürte auch Merker in der Stasi-Haft. Allmählich ließ der Druck der Vernehmer nach.

Tatsächlich stellte sich bei der Staatssicherheit Ratlosigkeit ein, wie man mit dem prominenten Häftling weiter verfahren sollte. Merker widerrief die wenigen selbstbelastenden Aussagen, die er in den ersten Wochen seiner Haft gemacht hatte. Ein Sachstandsbericht vom 19. Januar 1954 enthielt ein Sammelsurium strafrechtlich vollkommen irrelevanter Verdächtigungen, die bis in die Weimarer Zeit zurückreichten. Er vermerkte jedoch auch, dass Merker weiterhin "energisch" bestritt, "partei-feindlich oder verbrecherisch gehandelt zu haben".

Signatur: BStU, MfS, AU, Nr. 192/56, Bd. 2, Bl. 134-136

Metadaten

Datum: 19.1.1954

Rechte: BStU

Sachstandsbericht zum Untersuchungsvorgang Paul Merker

203

Berlin, den 19.1.1954

SACHSTANDSBERICHT

BStU
000134

ÜBER den Untersuchungsvorgang M E R K E R, Paul.

Der Beschuldigte M E R K E R, Paul wurde am 30.11.1952 von den Organen des ehemaligen Ministerium für Staatssicherheit wegen Agententätigkeit festgenommen. Aufgrund der Aussagen der Beschuldigten, vor allem im Slansky-Prozess konnte festgestellt werden, dass M E R K E R mit dem Agenten des amerikanischen Geheimdienstes N O E L F I L D und mit den verbrecherischen und trotzkistischen Elementen der KPC Verbindung hatte.

Die bisherige Untersuchung erbrachte folgendes Ergebnis:

Es wurde festgestellt, durch die Aussagen des Beschuldigten M E R K E R, dass er bereits vor 1933 verschiedene parteischädigende Handlungen beging, die er im Auftrage der B R A N D L I E R- Clique, denen er sich unterworfen hatte, ausführte.

M E R K E R war mit daran beteiligt, dass der von Ernst Thälmann in Hamburg geleitete Aufstand isoliert blieb und deshalb von der Reaktion niedergeschlagen wurde.

Bereits im Februar 1933 schrieb M E R K E R den trotzkistischen Artikel " Jeder Sozialdemokrat sei ein kleiner Z Ö R G I E B E L. " Dieser trotzkistische Artikel spielt eine große Rolle in der Neumann-Clique gegen die Herstellung der antifaschistischen Einheitsfront.

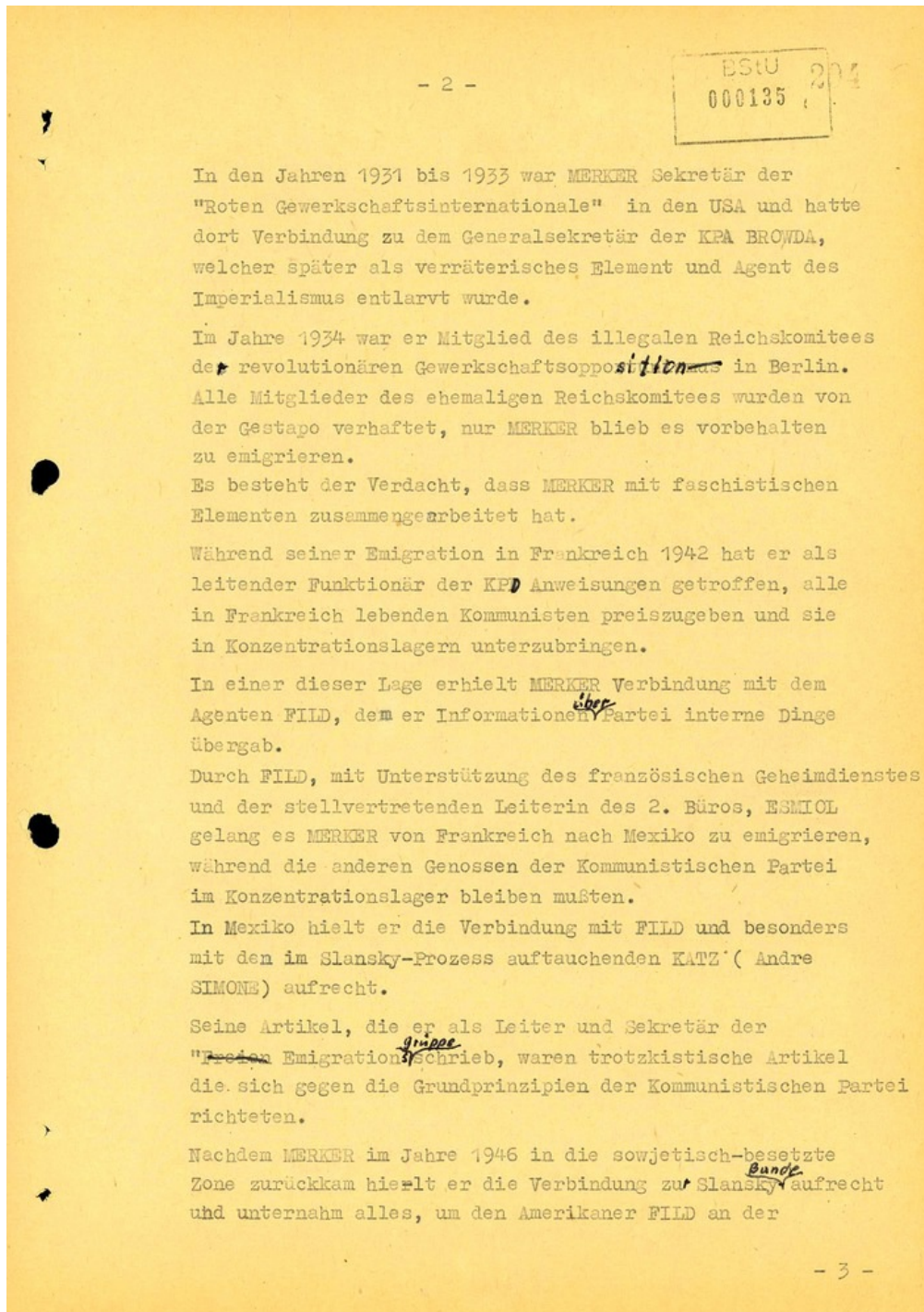
Wegen den parteischädigenden Handlungen wurde M E R K E R aus dem Sekretariat der Kommunistischen Partei Deutschlands ausgeschlossen.

- 2 -

Signatur: BStU, MfS, AU, Nr. 192/56, Bd. 2, Bl. 134-136

Blatt 134

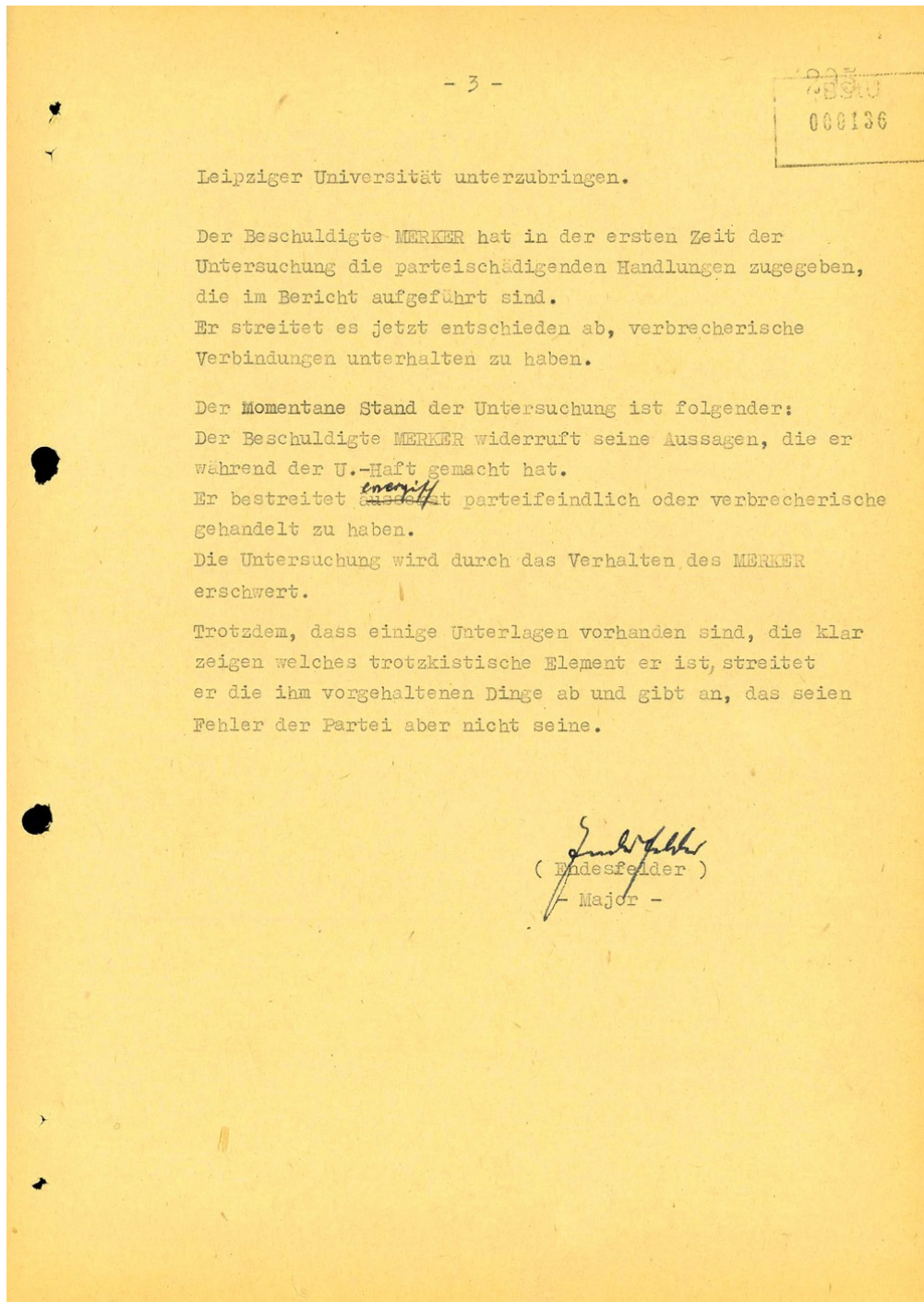
Sachstandsbericht zum Untersuchungsvorgang Paul Merker



Signatur: BStU, MfS, AU, Nr. 192/56, Bd. 2, Bl. 134-136

Blatt 135

Sachstandsbericht zum Untersuchungsvorgang Paul Merker



Signatur: BStU, MfS, AU, Nr. 192/56, Bd. 2, Bl. 134-136

Blatt 136